Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das IX. Capitel. Ein ungleicher Kampff, in welchem der Schwächste obsieget und der Uberwinder gefangen wird

urn:nbn:de:bsz:31-7264

Visual Library

Das IX. Capitel.

MEine Hoffart vermehrte sich mit meinem Glück/ darauß endlich nichts anders als mein Fall erfolgen konte; Ungefähr ein halbe Stund von Rehnen campirten wir / als ich mit meinen besten Cameraden Erlaubnus begehrte / in dasselbe Stättlein zu gehen/ etwas an unserm Gewehr flicken zu lassen/so wir auch erhielten. Weil aber unser Meynung war/ sich einmal rechtschaffen miteinander lustig zu machen/kehrten wir im besten Wirtshauß ein / und liessen Spilleut kommen / die uns Wein und Bier hinunder geigen musten: Da giengs in floribus her/und blieb nichts unterwegen / was nur dem Geld wehe thun möchte / ja ich hielte Bursch von andern Regimentern zu Gast / und stellte mich nicht anders/als wie ein junger Printz / der Land und Leut vermag / und alle Jahr ein groß Geld zu verzehren hat. Dahero wurde uns auch besser / als einer Gesellschafft Reuter / die gleichfalls dort zehrte / auffgewartet / weils jene nicht so doll hergeben liessen/das verdroß sie/und fiengen an mit uns zu kippeln: woher komts/ sagten sie untereinander / daß diese Stigelhupffer (dann sie hielten uns vor Mußquetterer/ massen kein Thier in der Welt ist/ das einem Mußquetierer gleicher sthet als ein Dragoner/ und wenn ein Dragoner vom Pferd fällt / so stehet ein Mußquetierer wieder auff) ihre Heller so weisen? Ein anderer antwortet/ jener Säugling ist gewiß ein Stroh-Juncker / dem seine Mutter etliche Milch-Pfenning geschickt/die er jetzo seinen Cameraden spendirt / damit sie ihn künfftig irgendswo auß dem Dreck / oder etwan durch ein

Graben

Graben tragen sollen. Mit diesen Worten zieleten sie auff mich / dann ich wurde vor einen jungen Edelmann bey ihnen angesehen. Solches wurd mir durch die Kellerin hinderbracht / weil ichs aber nicht selbst gehört / konte ich anders nichts darzu thun / als daß ich ein groß Bierglas mit Wein einschencken / und solches auff Gesundheit aller rechtschaffenen Mußquetierer herumb gehen / auch jedesmal solchen Allarm darzu machen liesse / daß keiner sein eigen Wort hören konte; das verdroß sie noch mehr / derowegen sagten sie offentlich: Was Teuffels haben doch die Stigelhüpffer vor ein Leben? Spring-ins-feld antwortet / was gehts die Stiffelschmierer an? Das gieng ihm hin / dann er sahe so gräßlich drein / und machte so grausame und bedrohliche Minen / daß sich keiner an ihn reiben dorffte. Doch stieß es ihnen wieder auff / und zwar einen ansehnlichen Kerl / der sagte: Und wenn sich die Maurenscheisser auch auff ihrem Mist (er vermeynte / wir lägen da in der Guarnison, weil unsere Kleidungen nicht so Wetterfärbig außsahen / wie der jenigen Mußquetierer / die Tag und Nacht im Feld ligen) nicht so breit machen dörfften / wo wolten sie sich dann sehen lassen? man weiß ja wol / daß jeder von ihnen in offenen Feldschlachten unser Raub seyn muß / gleich wie die Daub eines jeden Stoß-Falcken! Ich antwortet ihm: Wir müssen Stätt und Vestungen einnehmen / und solche werden uns auch zu verwahren vertrauet / dahingegen ihr Reuter auch vor dem geringsten Ratten-Nest keinen Hund auß dem Ofen locken könnet; warumb wolten wir sich dann in dem / was mehr unser als euer ist / nicht dörffen lustig machen? Der Reuter antwortet /

wer

wer Meister im Feld ist / dem folgen die Vestungen/ daß wir aber die Feldschlachten gewinnen müssen / folget auß dem / daß ich so drey Kinder / wie du eins bist / mit sampt ihren Mußqueten nicht allein nicht förchten / sondern ein paar darvon auff den Hut stecken/und den dritten erst fragen wolte/wo deiner noch mehr wären? und sässe ich nur bey dir/ sagte er gar hönisch / so wolte ich dem Junckern zu Bestetigung der Warheit ein par Dachteln geben! Ich antwortet ihm / ob ich zwar vermeyne/ein so gut par Pistolen zu haben als du/wiewol ich kein Reuter/sondern nur ein Zwidder zwischen ihnen und den Mußquetierern bin/schau! so hat doch ein Kind das Hertz/ mit seiner Mußqueten allein / einem solchen Praler zu Pferd / wie du einer bist/ gegen all seinem Gewehr im freyen Feld / nur zu Fuß zu erscheinen. Ach du Coujon, sagte der Kerl / ich halte dich vor einen Schelmen/ wenn du nicht wie ein redlicher von Adel alsbald deinen Worten eine Krafft gibst. Hierauff warff ich ihm einen Handschuh zu/und sagte: Sihe da/ wenn ich diesen im freyen Feld durch meine Mußquete nicht zu Fuß wieder von dir bekomme / so habe genugsame Macht und Gewalt / mich vor den jenigen zu halten und außzuschreyen/wie mich deine Vermessenheit gescholten hat. Hierauff zahlten wir den Wirth / und der Reuter machte seinen Carbiner und Pistolen/ich aber meine Mußquete fertig / und da er mit seinen Cameraden von uns an den bestimten Ort ritte / sagte er zu meinem Spring-ins-feld: Er solte mir nur allgemach das Grab bestellen; Dieser aber antwortet ihm / er möchte solches auff ein Vorsorg seinen eigenen Cameraden/ vor ihn selbst zu bestellen/

anbe-

anbefehlen; mir aber verwiese er meine Frechheit/ und sagte unverholen / Er besorge / ich werde auß dem letzten Loch pfeiffen. Ich lachte hingegen/ weil ich mich schon vor längst besonnen hatte / wie ich einem wol-mondirten Reuter begegnen müsse / wann mich einmal einer zu Fuß mit meiner Mußquete im weiten Feld feindlich angreiffen solte. Da wir nun an den Ort kamen/wo der Betteltantz angehen solte/ hatte ich meine Mußquet bereits mit zweyen Kuglen geladen/frisch Zindkraut auffgerührt / und den Deckel auff der Zindpfannen mit Unschlit verschmiert/ wie vorsichtige Mußquetierer zu thun pflegen / wenn sie das Zindloch und Pulver auff der Pfannen im Regenwetter vor Wasser verwahren wollen.

Ehe wir nun auffeinander giengen/ bedingten beyderseits Cameraden miteinander / daß wir uns im freyen Feld angreiffen / und zu solchem End der eine von Ost/der ander aber von West/in ein umbzäuntes Feld eintretten solten / und alsdann möge ein jeder sein bestes gegen dem andern thun / wie ein Soldat thun soll / welcher dergestalt seinen Feind vor Augen kriegt; Es solte sich auch weder vor / in / noch nach dem Kampff / keiner von beyden Parteyen unterstehen/seinem Cameraden zu helffen / noch dessen Todt oder Beschädigung zu rächen. Als sie solches einander mit Mund und Hand versprochen hatten / gaben ich und mein Gegner einander auch die Händ / und verziehe je einer dem andern seinen Todt: In welcher aller-unsinnigsten Thorheit / welche je ein vernünfftiger Mensch begehen kan / ein jeder hoffte / seiner Gattung Soldaten das Præ zu erhalten / gleichsam als ob deß einen oder andern Theils Ehr und Reputation

tation an dem Außgang unseres teufflischen Beginnens gelegen gewest wäre. Da ich nun an meinem bestimpten Ende mit doppelt-brennendem Lunden in angeregtes Feld tratte / und meinen Gegentheil vor Augen sahe/stellte ich mich/als ob ich das alte Zindkraut im Gang abschüttete / ich thäts aber nicht/ sondern rührte Zindpulper nur auff den Deckel meiner Zindpfannen / bließ ab / und baßte mit zweyen Fingern auff der Pfann auff/ wie bräuchlich ist/ und ehe ich meinem Gegentheil / der mich auch wol im Gesicht hielte / das Weisse in Augen sehen konte / schlug ich auff ihn an / und brennte mein falsch Zindkraut auff dem Deckel der Pfannen vergeblich hinweg; mein Gegner vermeynte / die Mußquet hätte mir versagt/ und das Zündloch wäre mir verstopfft/ sprengte derowegen / mit einer Pistol in der Hand/ gar zu begierig recta auff mich dar/in Meynung/mir meinen Frevel zu bezahlen; Aber ehe er sichs versahe/ hatte ich die Pfann offen / und wieder angeschlagen/ hiesse ihn auch dergestalt willkomm seyn/ daß Knall und Fall eins war.

Ich retirirte mich hierauff zu meinen Cameraden/ die mich gleichsam küssend empfiengen / die seinige aber entledigten ihn auß seinem Stegraiff / und thäten gegen ihm und uns/ wie redliche Kerl / massen sie mir auch meinen Handschuh mit grossem Lob wieder schickten. Aber da ich meine Ehr am grösten zu seyn schätzte/kamen 25. Mußquetier auß Rehnen/ welche mich und meine Cameraden gefangen namen: Ich zwar wurde alsbald in Ketten und Band geschlossen/ und der Generalität überschickt / weil alle Duell bey Leib- und Lebensstraff verbotten waren.

Das